

Inhaltsverzeichnis

1.Frauen im Umfeld des Paulus.....	2
2.Die Situation in Korinth und Paulus' Vorgehensweise.....	2
3.Kontroverse über die Haartracht von Mann und Frau im Korinther Gottesdienst.....	3

Christliche Freiheit – Mann und Frau in 1 Kor 11,3-16

1. Frauen im Umfeld des Paulus

Paulus lebt sein Christsein voll und ganz im Bewusstsein der Gleichheit und Gleichberechtigung von Mann und Frau in Christus (Gal 3,28; vgl. auch [Menschenwürde in der Bibel](#) oder [Menschenrechte und die Bibel](#)). Das zeigt auch sein Umgang mit den Kolleginnen. Frauen im Umfeld des Paulus bekleideten diverse Ämter: Phoebe, aus Kenchreai, dem Hafen Korinths, war *προστάτις* (*Prostatis*) für viele, auch für Paulus selbst. Prostatis bedeutet, sie war entweder rein bürgerlich Patronin¹ (aufgrund von Vermögen und Abkunft Rechtsbeistand) für diese oder eventuell auch in der Gemeinde Leiterin. Ansonsten war sie Diakonin (Röm 16,1f.), also Armenfürsorgerin (ApG 6,2ff.) mit Predigtamt (vgl. ApG 7). Paulus lässt sie in seinem Brief an die römische Gemeinde als allererste und vor allen Männern grüßen (Röm 16,1f.). Als nächste grüßt er eine weitere Frau: Prisca. Sie nennt der Apostel (Röm 1,1; 1 Kor 1,1), also Gemeindegründer (z.B. *der Gemeinde von Korinth*: 1 Kor 3,6+10²; vgl. ApG 18,4), eine Mitarbeiterin in Christus Jesus. Mit ihrem Mann Aquila leitet sie in Rom zusammen eine ganze Gemeinde in ihrem eigenen Haus (Röm 16,3-5). Als fünfte grüßt Paulus Maria, die große Anstrengungen für ihn unternommen habe (Röm 16,6), als siebte Julia³, die als Apostelin berühmt und vor Paulus zu Christus gehört habe (Röm 16,7).

Frauen haben in der Urgemeinde also Gemeinden gegründet, geführt und mit ihrem

1 Schrage, Wolfgang: Der erste Brief an die Korinther. EKK VII/1. Benziger/Neukirchener Verlag Zürich und Braunschweig 1991. S. 33

2 Hinweis durch Schrage, a.a.O., S. 30

3 Nach dem Papyrus Nr. 46, Chester Beatty II (Dublin, Michigan), dem mit Abstand ältesten Textzeugen (um 200 n.Chr. geschrieben; vgl. Nestle / Aland: *Greek-English New Testament. Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart* ³1986, S. 686), steht in Röm 16,7 „Julia“, nicht „Junias“ wie in den beiden sonst zuverlässigsten Codices \aleph und B, die aus dem vierten Jahrhundert stammen (Nestle / Aland, a.a.O. S. 439, 689). Hinweis durch „2000 Jahre Christentum“. Kfw. MEG. ARD. Weltbild Film. DVD 1. Titel 2. Kap 6. Minute 36:45-38:30.

Vermögen beherbergt und versorgt – und das schon vor Paulus (vgl. auch Lk 8,1-20 3). Sie werden mit Sicherheit auch gepredigt haben (vgl. *neben der Erwähnung des Diakonats der Phoebe auch 1 Kor 11,5*). Frauen waren Apostel – von Christus ausgesandte Botschafterinnen des Evangeliums.

2. Die Situation in Korinth und Paulus' Vorgehensweise

Nun hat es Paulus aber mit vier Parteien in Korinth zu tun (1 Kor 1,10-13), deren Streitereien nicht nur die Einheit der Gemeinde, sondern sogar das Evangelium für einige in Frage stellt (z.B. 1 Kor 1,17; 8,13). Daher knüpft er zunächst auch in der Frage nach dem Auftreten der Frauen im Gottesdienst bei den Schwachen bzw. [Gesetzlichen](#) an (vgl. 1 Kor 9,19+22): patriarchalisch denkenden Christen in der Gemeinde Korinths. Zunächst klingen seine Ausführungen daher nach [Unterdrückung der Frau](#), damit ihn die gesetzlich Schwachen ernst nehmen können. In [christologischer](#) Perspektive aber löst sich diese [von Sünde geprägte Sicht](#) am [Ende auf](#). In Christus werden alle Herrschaftsverhältnisse auf den Kopf gestellt: Der Sklave wird frei in Christus, der Herr wird Knecht Christi (1 Kor 7,22). Alle sollten Paulus nachahmen (1 Kor 4,16; 11,1) darin, dass er Diener Christi sei (1 Kor 4,1), als Apostel unter den Geringsten: wie zum Tode Verurteilte, 35 verlästert, geschlagen, Abschaum, Kericht, nicht herrschend (1 Kor 4,9-13). Das [Hohe Lied der Liebe](#) (1 Kor 13) gibt eine Anleitung dafür, wenn Christus das Haupt des Christen – Mann wie Frau – ist.

Christliche Freiheit – Mann und Frau in 1 Kor 11,3-16

3. Kontroverse über die Haartracht von Mann und Frau im Korinther Gottesdienst

Aspekte	Männer	Frauen	Christlicher (christologischer) Kommentar
Haupt	Christus sei Haupt des Mannes (V. 3), das Bild und die Herrlichkeit Gottes sei (V. 7).	Der Mann sei das Haupt der Frau (V. 3), sie sei seine Herrlichkeit (V. 7), also die Herrlichkeit der Herrlichkeit Gottes. (Die neulutherische Übersetzung „Abglanz“ für „δόξα“ statt „Herrlichkeit“ bietet kein griech. Lexikon an und zementiert zudem die patriarchale Sichtweise, die Paulus auflösen will).	Christus als Haupt des Mannes bedeutet, dass ihn Christus beherrsche, der alle Freiheit schenke. Wenn der Mann von Christus beherrscht wird, schenkt er der Frau ebensolche Freiheit. Andernfalls ist er weder ihr Haupt noch Gottes Herrlichkeit.
Gebet / prophetische Rede	Männer sollten ohne Kopfbedeckung beten und prophetisch reden (V. 4), weil sie sonst ihr Haupt (s.o.) schänden würden (V. 4).	Frauen sollten eine Kopfbedeckung tragen, wenn sie beten oder prophetisch reden, sonst seien sie wie geschoren. Das sei eine Schande für sie (V. 5f.). Sie mögen eine Macht tragen (V. 10).	Paulus nimmt wohl Rücksicht auf gemeindespezifische Haartrachten. Er stellt sich unter soziale Gesetze, um die Korinther für Christus zu gewinnen (1 Kor 9,19-23).
Herkunft und Grund der Erschaffung	Der Mann stamme nicht von der Frau (V. 8), aber komme durch die Frau (V. 12) – aber alle, also sowohl die Frau, als auch der Mann, kämen von Gott (V. 12).	Die Frau stamme vom Mann her (V. 8) – aber alle, also sowohl die Frau, als auch der Mann, kämen von Gott (V. 12).	Die Herkunft der Frau aus des Mannes Rippe (Gen 2) wird hier vollkommen relativiert. Erstens gebären Frauen auch Männer, und vor allem aber stammten alle Menschen, gleich welchen Geschlechts, von Gott.
	Der Mann sei nicht um der Frau willen erschaffen worden (V. 9).	Die Frau sei um des Mannes willen erschaffen (V. 9).	Das greift biblische Tradition auf (Gen 2), um sie nicht zu unterschlagen. Doch:
Im Herrn	Der Mann sei nichts ohne die Frau (V. 11).	Die Frau sei nichts ohne den Mann (V. 11).	In Christus ist kein Mensch ohne den anderen etwas. Alle seien eins – gleich, ob Mann oder Frau (Gal 3,28). So habe auch die Ehefrau Verfügung über den Körper des Mannes in ehelichen Angelegenheiten wie der Mann über den Körper der Frau. Jeder leiste der bzw. dem anderen, was er ihr bzw. sie ihm schuldig sei (1 Kor 7,3f.), was aber nicht als Gesetz aufgefasst werden darf (vgl. Röm 7,8ff.).
Selbständigkeit	Jeder Christ, jede Christin möge selber urteilen, was richtig ist: Sollte eine Frau unbedeckt vor Gott beten (V. 13)? Lehre die Natur nicht, langes Haar sei für einen Mann unehrenhaft (V. 14), für eine Frau aber ehrenhaft (V. 15): Aber ihr Haar gelte als ihr Schleier (V. 15).		Selbständiges Urteilen ist Folge christlicher Freiheit. Jede Christin hat wie jeder Christ die Freiheit, alles zu tun (1 Kor 6,12; 10,23). Jede Christin kann eine Kopfbedeckung aufsetzen oder aber auch lange Haare als eine solche tragen. Sie kann aber auch noch ganz anders entscheiden – ebenso der Mann. Aber auf andere Rücksicht zu nehmen, um sie für Christus zu gewinnen oder zu erhalten, ist Paulus sehr wichtig (vgl. 1 Kor 8,13).
Streit	Streit sei nicht Paulus' Sitte und auch nicht die der Gemeinden Gottes.		Über Moralfragen zu streiten sei nicht üblich für christliche Gemeinden.
Schlussfolgerung	Denn Freiheit habe jeder, selbständig für sich zu urteilen, sonst entstehe Streit, der wohl hinsichtlich Moralfragen zu vermeiden sei. Alle Positionen seien denkbar. Jeder möge sich dafür entscheiden, das zu tun, was dem anderen diene (1 Kor 10,24) wie Paulus Christus nachahme.		